

aus dieser Gewißheit keinesfalls Nutzen erwachsen konnte, erfüllte ihn kein zu großer Kummer über das Versäumniß, und äußerst befriedigt mit dem Ergebniß des Tages trabte er dem Flecken Swampville zu.

Drittes Kapitel.

Der Ausbruch nach der Prairie.

Die unvorgesehene Geldausgabe, welche die letzten Mittel des Capitäns in Anspruch genommen, nöthigte diesen, an dem Scheidewege, wo sich der Pfad rechts nach Wingrowes Hütte abzweigte, trotz seines dem Hinterwäldler gegebenen Versprechens und seines eigenen Wunsches nach einem baldigen Wiedersehen, die entgegengesetzte Richtung nach dem Städtchen einzuschlagen, um seine leere Börse durch den Credit eines Freundes in Nashville wieder füllen zu lassen. Glücklicherweise besaß Swampville eine Post, und Davis traf sofort nach seiner Ankunft Anstalt, sich derselben zu bedienen.

Er fand den Flecken selbst in einer ungeheuerlichen Aufregung. In seiner kurzen Abwesenheit waren dort mit der Frühpost Nachrichten eingetroffen, welche den Verstand der ehrlichen Bewohner auf den Kopf zu stellen drohten. Die Kunde war allerdings auch wichtig genug, um selbst ruhige Gemüther in Bewegung zu setzen — sie betraf nichts mehr oder weniger als die Entdeckung der Goldfelder Californiens.

Edward Davis, welcher sich dem allgemeinen Taumel gegenüber, von dem jedes Alter und Geschlecht ergriffen war, ziemlich kühl verhielt, da seine neuen Lebenspläne ihn viel zu sehr beschäftigten, vermochte doch nicht, sich dem Strudel gänzlich zu entziehen, und hatte genug zu thun, die Führerschaft einer Karawane abzulehnen, welche Ehre ihm von der schnell gebildeten Auswanderungs-Compagnie angeboten wurde.

Nicht nur die Müßiggänger, sondern selbst manche Geschäftsleute der Stadt waren von dem Goldfieber erfaßt, so daß gar der wohl-